

Von: "Franz Geser" <franz.geser@gmx.de>

An: info@christoph-palm.de

Kopie: flop@fellbach.net

Betreff: Interview s Blättle 23.12.: Auswirkungen Stuttgart 21

Datum: 14.01.2009 00:40:13

Sehr geehrter Herr Palm,

als Bahn-Nutzer mit Blick für die Zukunft und die Verkehrsverknüpfungen las ich bedrückt Ihre Antwort zu den Auswirkungen von Stuttgart 21. Denn der Nahverkehr wird eben keinen Nutzen von S21 haben. Vielmehr wird zusammen mit dem Regionalverkehr auch auf Fellbach eine so gravierende Verschlechterung zukommen, wie es sie in der Vergangenheit noch nie gegeben hat. Und dass die lokale Wirtschaft profitiert, dafür hat der Alternativentwurf KOPFBAHNHOF 21 gegenüber S21 ein weitaus größeres Potential.

Aber der Reihe nach. Für (Stuttgart-) Bad Cannstatt hatte ich bereits die Bahn-technischen Konsequenzen aufgestellt, dies finden Sie im Internet unter:
<<http://www.kopfbahnhof-21.de/index.php?id=104>>.

Was daraus für Fellbach abzuleiten ist, möchte ich wie folgt belegen. Grundlage sind jeweils die bisherigen Streckenführungen und Fahrpläne gegenüber den Streckenplänen von S21.

1. Konsequenz daraus: JEDER Zug, der Fellbach berührt, wird von dort bei S21 länger bis zum (neuen) Hauptbahnhof unterwegs sein.

S-Bahn:

Falls Sie mal mit der S-Bahn nach Stuttgart gefahren sind, konnten Sie feststellen, dass die Strecke jetzt auf direktem Weg zwischen Bad Cannstatt Stuttgart Mitte verläuft. Das Gebiet dieser Trasse soll aber bei S21 überbaut werden. Also muss es künftig mit einem Bogen nach Norden umfahren werden. Durch die längere Fahrstrecke und die künftige Haltestelle "Mittnachtstraße" ergibt sich bei S21 eine Fahrzeitverlängerung von 3 bis 4 Minuten zwischen Bad Cannstatt und Hauptbahnhof. Betroffen: TÄGLICH ca. 90.000 bei vergangenen Umfragen gezählte Fahrgäste. Es ergibt sich z.B. eine 30 % (!) längere Fahrzeit zwischen Fellbach und Hauptbahnhof. Aus dieser erheblichen Verschlechterung profitieren weder die Menschen aus Waiblingen, Fellbach, Winnenden und Schwaikheim, noch die dortige Wirtschaft! Nicht genug damit, wenn man durch die längere Fahrzeit einen Anschluss künftig nicht mehr bekommen würde, muss man schon mal 20 Minuten früher fahren.

Gravierend wirken sich die Fahrtzeitverlängerungen zwischen Bad Cannstatt und Stuttgart auf das ganze VVS-Netz aus. Angenommen, man belässt die Abfahrtszeiten im "Hbf tief" bei Stuttgart 21 so, wie sie jetzt sind. Dann müssen alle über Cannstatt kommenden Züge 3 bis 4 Minuten früher von ihren Ausgangspunkten abfahren und kommen umgekehrt entsprechend später an. Die Anschluss-Verkehrsträger sind derzeit weitestgehend mit den S-Bahnen vertaktet. Beispielsweise die Busse in Waiblingen, Fellbach usw. Hin- und Rückfahrt zusammengenommen fehlt also jedem Anschlussverkehrsmittel 7 Minuten im Umlauf. Das kostet meist zusätzliche Fahrzeuge. Was für ein Fortschritt?! Es bringt deutliche Verschlechterungen für die Fahrgäste, und die Folgekosten werden sicher nicht dem Verursacher (Stuttgart 21) zugerechnet.

Aber nicht nur die Anschlüsse, auch die S2 braucht zumindest einen Zug mehr im Umlauf. Zu den Verschlechterungen der Fahrzeiten kommen noch DAUERHAFTE Mehrkosten. Allein für den Betrieb der S-Bahn Region Stuttgart ist S21-bedingt mit mit einer Kostenerhöhung von ca. 25 % zu rechnen.

Regionalbahnen:

Wahrscheinlich sind Sie noch nie im Regionalzug nach Ulm oder Tübingen gefahren. Sonst wüssten Sie, dass man hierzu aus dem Kreis WN nach Bad Cannstatt fährt, um dort bequem und schnell umzusteigen. Bei S21 werden aber gerade diese Linien über die südlichen Tunnel direkt nach Esslingen oder zum Flughafen geleitet. Es verbleiben daher in Bad Cannstatt nur noch die über Waiblingen hereinkommenden Linien von Schorndorf (-Aalen) und Backnang (-Crailsheim). Somit entfallen mit Stuttgart 21 MEHR ALS DIE HÄLFTE aller bisherigen Regionalzughalte in Bad Cannstatt!!! Und eben auch alle von Bad Cannstatt Richtung Ulm und Tübingen. Das Umsteigen wird zum Hbf (wesentlich längere Fußwege) verlagert. Kostet für Hin- und Rückfahrt locker mal 1 Stunde mehr Zeitaufwand als bisher. Der Berufspendler wird dann zum Umstieg auf's Auto gezwungen.

Und die Regionalzüge aus Waiblingen müssen zur Einfädelung in S21 ebenfalls einen Bogen nach Norden schlagen, der in die Nähe von Feuerbach reicht und nochmals deutlich weiter als der geplante Umweg der S-Bahn ist. Auch das gibt eine Fahrzeitverlängerung! Die Fellbacher Bürger wird das zwar nicht so berühren. Aber wer von Waiblingen oder Winnenden kommt und in Stuttgart arbeitet, wird sich fragen, wie man so was zulassen kann.

Vielleicht wird eine der Waiblinger Regionalzuglinien Richtung Tübingen weitergeführt. Das wäre allerdings wegen der Schleifenfahrt keine Zeitersparnis. Statt dessen würde es für VVS-Fahrgäste teurer, weil die Schleife über die Tarifzone 10 führt.

Fernzüge:

Der Intercity Karlsruhe - Nürnberg müsste eigentlich auch bei Stuttgart 21 Kopf machen, da er von Norden hereinkommt und man Richtung Bad Cannstatt normalerweise nach Norden heraus müsste. Weil man aber bei S21 (im Gegensatz zu Kopfbahnhof 21) nicht wenden kann sondern immer DURCHFAHREN MUSS, muss für diese Linie die sogenannte IC-Schleife (auch: Untertürkheimer Kurve) ausgebaut werden. Das heißt, der Zug fährt dann über Wangen und Untertürkheim und den Wartungsbahnhof eine ganz große Schleife, wodurch sogar ein Fernzug länger als bisher unterwegs sein wird. Wenn Sie also mit diesem Zug von Fellbach nach Nürnberg fahren wollen, somit erst mit der S-Bahn zum Hauptbahnhof, haben Sie künftig sogar 2 zusätzliche Umweg- bzw. Schleifenfahrten. ZEITVERLUST statt Zeitgewinn! Und, wer bisher nicht die Bahn hierzu nimmt, wird es zukünftig noch weniger tun.

2. Konsequenz: Auch bei der Wirtschaft und den Arbeitsplätzen ergeben sich Nachteile durch S21 gegenüber dem Alternative Kopfbahnhof 21.

Wartungsbahnhof:

Dem bisherige Wartungsbahnhof beim Rosensteinpark hat mehrere Hundert Mitarbeiter, von denen sicher einige in Ihrem Wirkungsbereich wohnen. Mit S21 wird aber nur ein kleiner Teil dieser Arbeitsplätze nach Untertürkheim verlagert. Denn die Züge, vor allem eben des Regionalverkehrs, MÜSSEN ja DURCHFAHREN, und werden dann an ihren Endstationen gewartet. Die Arbeitsplätze wandern somit nach Heilbronn, Ulm, Tübingen, Aalen usw. ab.

Bau- und Ausrüstungsaufträge:

Von einem Projekt in der Größenordnung von S21 profitieren nicht mehr als eine Handvoll Baukonzerne, die wohl allesamt nicht im Kreis Waiblingen ihren Sitz haben. Und die haben bisher bei solch großen Projekten an die günstigsten Subunternehmer vergeben. Die Arbeiter kommen aus Bulgarien, Rumänien usw. für Niedrigkosten. Beispiele: Stuttgart Königsbau-Passagen und Neue Messe oder Berlin Hauptbahnhof und Potsdamer Platz. Aus der Region ist nur der Zoll mehr beschäftigt, weil er diesen "günstigen" Arbeitern bei Kontrollen winigstens ihre Mindestlöhne sichern muss.

Kopfbahnhof 21 hingegen verursacht viele "kleine" Baustellen. Es muss nicht alles auf einmal, sondern kann schrittweise, entsprechend den vorhandenen Mitteln ausgebaut werden. So haben die mittelständischen Bau- und Handwerksbetriebe in unserer Region beste Chancen, von den vielen kleinen und unterschiedlich anspruchsvollen Aufträgen zu profitieren.

Nun hat die Stadt Fellbach in der Vergangenheit einiges an Geld ausgegeben, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu verbessern. Dies war zumindest mein Eindruck als direkter Nachbar. Wahrscheinlich wurden im Verhältnis zur Inanspruchnahme sogar mehr Mittel als in Stuttgart eingesetzt. Ich finde das sehr anerkennenswert und wollte dies auch den entsprechenden Stuttgarter Gremien empfehlen. Ob die Haltestellen Bahnhof, Lutherkirche oder kleinere Verbesserungen, der Nahverkehr, besser gesagt, die Menschen, die ihn nutzen, haben zu über 95 % davon profitiert. Bei S21 ist jedoch das Verhältnis derer, die profitieren, genau umgekehrt. Vor allem wir Minderheit der Nahverkehrsnutzer müssten erhebliche Nachteile mit diesem Projekt hinnehmen. Mit diesen Worten appelliere ich an Sie, die Pläne von S21 dahingehend zu überprüfen. Schließlich zahlt ihre Region mit.

Zum Schluss und zum Vergleich möchte ich auf die - Ihnen sicherlich bekannten - aktuellen Probleme beim Cross-Boarder-Leasing hinweisen. Die wirklichen Profiteure davon werden so langsam bekannt. Bei S21 kennen wir jetzt schon einige ... (im Internet zu finden unter: <http://www.kopfbahnhof-21.de/fileadmin/bilder/stellungnahmen/verflechtungen.pdf>)

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Franz Geser

--

E-Mail von Franz Geser
Goldbergstraße 13, 70327 Stuttgart (Luginsland)
Tel.: 0711/338310 (AB + geschäftlich /338332)

--

E-Mail von Franz Geser
Goldbergstraße 13, 70327 Stuttgart (Luginsland)
Tel.: 0711/338310 (AB + geschäftlich /338332)

Psssst! Schon vom neuen GMX MultiMessenger gehört? Der kann's mit allen:
<http://www.gmx.net/de/go/multimessenger>